

(Abgeordneter Hettner.)

(A) Das ist ein Widerspruch in der Stellung der Regierung. Wir finden doch sonst die Regierung da fest, wo es unsere Wünsche gilt; da haben wir so oft den Widerstand gefunden. Warum hat die Regierung nicht dafür gesorgt, daß das Volksschulgesetz nach unseren Wünschen gemacht worden ist? Warum hat sie sich in diesem Landtage den Beamtenwünschen und Petitionen so entgegengestellt, warum hat sie sich den Forderungen bezüglich des Landeskulturrats, warum hat sie sich auch in den verschiedensten Finanzfragen entgegengestellt? Die Regierung zeigt doch oft genug festen Willen gegenüber unseren Wünschen. Kann sie nicht auch einmal fest bleiben gegenüber den Wünschen der Ersten Kammer?

(Sehr gut!)

Wir sind doch gleichberechtigt, und ich sehe keinen Unterschied!

(Sehr richtig!)

Sa, meine Herren, ist denn die Regierung so schwach, daß sie glaubt, sich niemals auch gegen den Widerstand der Ersten Kammer durchsetzen zu können? Will sie sich wirklich dieses Zeugnis selbst ausstellen? Das kann doch nicht ihr Wille sein. Wenn die Erste Kammer einem Dekret nicht zustimmt, wird es schleunigst zurückgezogen, aber mit uns gegen die Erste Kammer durchzubringen, wird niemals versucht.

In dieser Frage, meine Herren, ist es unbedingt nötig, daß die Regierung die Führung übernimmt und einmal den Versuch macht. Der Herr Minister hat ja eben erst erklärt, er wünsche, daß auch der Ersten Kammer einmal Gelegenheit gegeben werde, sich über diese Frage auszusprechen. Nun, Herr Minister, so geben Sie ihr doch einmal die Gelegenheit, bringen Sie doch das Dekret bei der Ersten Kammer ein! Dann hat sie die Gelegenheit, die Sie wünschen.

(Sehr richtig! Sehr gut!)

Bei der Zweiten Kammer — das kann ich Ihnen versichern — wird, wenn wir von der Ersten Kammer etwas Positives bekommen, ein Ergebnis unschwer zu erreichen sein. Ich wiederhole, was ich schon erst gesagt habe: uns liegt daran, daß ein positiver Erfolg erzielt wird. Wir bestehen nicht auf unserem Scheine. Wir sind gern bereit, mit zu verhandeln, und ich bin überzeugt, daß die Herren von der Freisinnigen Volkspartei sich dem auch nicht entziehen werden, wenn uns etwas Brauchbares und Gutes vorgelegt wird. Dann haben Sie die Zweidrittelmehrheit, denn auch die Konservativen haben ihre Bereitwilligkeit erklärt. Herr Minister, also versuchen Sie es einmal bei der Ersten

Kammer, und Sie werden finden, die Zweite Kammer ist es nicht, wo die Angelegenheit scheitern wird.

(Abgeordneter Günther: Vertrauen Sie nicht so viel auf Herrn Dpiß!)

Meine Herren! Ich muß also feststellen, daß ein arger Widerspruch besteht zwischen der Haltung der Regierung in dieser Frage und dem von ihr vertretenen Grundsatz, daß wir keine parlamentarische Regierung haben,

(Sehr richtig!)

und dieser Widerspruch besteht gerade bei einer der allerwichtigsten Verfassungsfragen. Darin liegt, ich wiederhole es, ein sehr bedauerliches Zeichen von Schwäche, das mit der Forderung der Regierung, ihre Autorität zu wahren, nur schwer in Einklang zu bringen ist.

Und dann der zweite Grundsatz, daß die jetzige Zusammensetzung der Zweiten Kammer eine Reform nicht ermögliche! Meine Herren! Der Herr Minister hat ja selbst gesagt: wir müssen damit rechnen, daß wir bei den nächsten Wahlen wieder vor eine andere Situation gestellt werden; wir wissen alle nicht, wie sich die Zukunft gestalten wird. Wenn aber die Regierung darauf bauen sollte, daß sie wieder eine konservative Zweidrittelmehrheit bekommen sollte, dann glaube ich mir doch die Prophezeiung erlauben zu dürfen, daß diese Rechnung falsch ist.

(Sehr gut! Sehr richtig!)

Aber, meine Herren, wo ist denn überhaupt ein innerer Zusammenhang zwischen beiden Fragen? Ich vermisse ihn. Jede Zusammensetzung der Zweiten Kammer ändert sich nach 6 Jahren; hier aber handelt es sich um eine Reform, die weit über die kurze Zeit einer Wahlperiode der Zweiten Kammer, auf 30 bis 40 Jahre dauern soll, und da dürfen wir uns unter keinen Umständen danach richten, wie gerade gegenwärtig die Zusammensetzung der Zweiten Kammer ist.

(Sehr richtig!)

Aber, meine Herren, selbst wenn die Zusammensetzung wieder ebenso werden sollte oder selbst wenn die Sozialdemokratie noch stärker werden sollte, hat denn nicht die Haltung der Zweiten Kammer in den beiden letzten Sessionen gezeigt, daß mit ihr sehr wohl positive Arbeit geleistet werden kann? Hat der Herr Minister nicht selbst das Gemeindesteuergesetz erwähnt? Und wir könnten noch eine ganze Reihe von Gesetzen anführen, die ganz gewiß zum Segen des Vaterlandes werden, denen die Regierung gern zugestimmt hat und bei denen sie gern mit uns gearbeitet hat. Wir haben gezeigt, daß wir sehr gut positiv arbeiten können.

(Sehr richtig!)